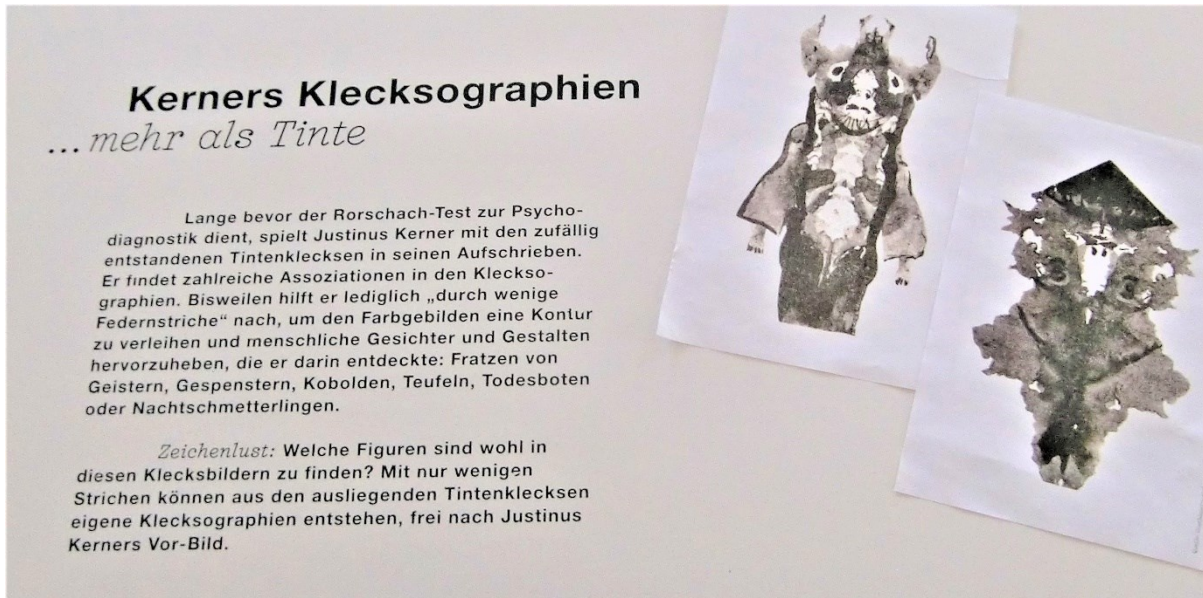


1 T2 Klecksographien frei nach Justinus Kerner

1.1 Mitmachstation in der Ausstellung des Literaturhauses Heilbronn



© Literaturhaus Heilbronn: Wandtafel zu Kerners Klecksographien, Foto Ulrich Maier

1.2 Aus dem Vorwort Justinus Kerner zu seinen Klecksographien

Dintenkleckse (schwäbisch Dintensäue), die auf der Seite des Falzes (auf dessen rechter oder linker Seite, aber nie auf beiden) eines zusammengelegten Papiers gemacht werden, geben (nachdem man das Papier über dieselben legte und sie dann mit dem Ballen der dem Finger der Hand bestreicht, kraft ihrer Doppelbildung, die sie durch ihr Zerfließen und Abdruck auf dem reinen Raume der anderen Seite der Linie erhalten, der Phantasie Spielraum lassende Gebilde der verschiedensten Art. [...] Wo die Phantasie nicht ausreicht, kann manchmal mit ein paar Federzügen nachgeholfen werden, da der Haupttypus meistens gegeben ist. So kann z.B. ein Menschenbild in seiner ganzen Gestalt und Bekleidung herauskommen, jedoch vielleicht ohne Kopf, Hand usw., wo, was auch in Nachstehendem geschehen, hie und da das Fehlende leicht zu ersetzen ist.

Justinus Kerner: Klecksographien mit Illustrationen nach den Vorlagen des Verfassers, Stuttgart 1890, Vorwort, gemein-
frei

1.3 Beispiel für die Verbindung von Klecksographie und Text durch Kerner



Justinus Kerner: Aus Dintenflecken ganz gering, in: Thekla Schneider (1854-1936): Schloß Meersburg am Bodensee. Annette von Droste-Hülshoffs Dichterheim, Friedrichshafen 1925, Kap. 10, gemeinfrei

Aus Dintenflecken ganz gering

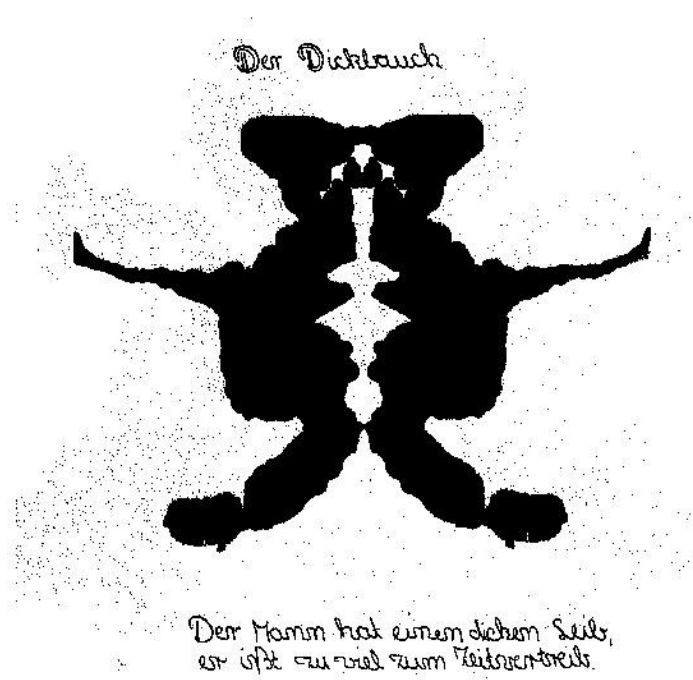
Entstand der schöne Schmetterling.

Zu dieser Wandlung ich empfehle

Gott meine fleckenvolle Seele

Justinus Kerner: Aus Dintenflecken ganz gering, in: Thekla Schneider (1854-1936): Schloß Meersburg am Bodensee. Annette von Droste-Hülshoffs Dichterheim, Friedrichshafen 1925, Kap. 10, gemeinfrei

1.4 Klecksographie aus einem Projekt des Justinus-Kerner-Gymnasiums Weinsberg





© Ulrich Maier: Im Blickfeld Justinus Kerner, Beitrag des Justinus-Kerner-Gymnasiums zum Kernerjahr 1986, S. 106,
Foto Ulrich Maier